

**Karl Marx**

**Seine Politische Ökonomie des Kapitalismus zu verstehen, lohnt sich!**  
(mit einem kurzen Nachtrag zur Modern Monetary Theory)

**Prof. Dr. Rudolf Hickel**

Mitbegründer der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik 1975  
und Vorsitzender des Vereins



### **Lohnt sich die Beschäftigung mit dem Werk von Karl Marx auf breiter Front?**

#### **Zwei mehr oder weniger verpasste biografische Anlässe:**

#### **Mehr historisierende Erinnerung statt Auseinandersetzung mit seinem Werk**

- \* **2018:** Zweihundertster Geburtstag: geb. 5. Mai 1818 in Trier, gest. 14. März 1883 in London
  - Marx-Revival: eher Wiederaufgreifen auch von Vorurteilen als Wiederbelebung!
  - Viele „Feierlichkeiten“ – Wenig Aufklärung Marx’ „Anatomie der Bewegungsgesetze des Kapitalismus“ und deren Aktualität
- \* **2017:** Vor hundertfünfzig Jahren – am 14. 9. 1867 - meldet der Deutsche Buchhandel im Börsenblatt das Erscheinen des 1. Bands „Das Kapital“ im Otto-Meissner-Verlag in Hamburg
  - Erster Band: Über 40 Jahre daran gearbeitet; am Ende Fertigstellung vor allem im Britischen Museum
  - „Das dem Bürger an Kopf geworfene furchtbarste missile ...“ (Brief an Johann Philipp Becker vom 17. April 1867)
  - „Bibel der Arbeit“ (Friedrich Engels)
  - Erster Band (und Kommunistisches Manifest): 2013 Weltkulturerbe der UNESCO

## Aktualität der Grunderkenntnisse von Marx

### - **Die Basisaussagen von Karl Marx:**

- \* Grundwiderspruch **Arbeit und Kapital** / existenzielle Abhängigkeit der Lohnarbeit vom unternehmerischen „Investitionsmonopol“ (Erich Preiser) / Ausbeutung / Klassenkämpfe
- \* **Akkumulationskrisen**
- \* **Konzentration und Zentralisation**
- \* **Zusammenbruchtendenzen:** „Gesetz vom tendenziellen Fall der Profitrate“
- \* Missbrauch der **Natur** als „Gratisproduktivkraft“

### - **Heutige Herausforderungen:**

- \* soziale Spaltung
- \* aktuelle Formen der Ausbeutung (politisch gesteuerter Zwang in den Niedriglohnsektor),
- \* Globalisierung als Versuch der kapitalistischen Domestizierung der Welt
- \* ökonomische Machtkonzentration zur monopolistischen Konkurrenz
- \* Finanzmärkte – Extreme Krisenanfälligkeit des „Kasinokapitalismus“ (J. M. Keynes)
- \* Technikentwicklung und Digitalisierung
- \* Klimakatastrophe: Ende aller Produktionsweisen – egal ob Kapitalismus oder Sozialismus

### **Ein Beispiel für die Aktualität**

Der **DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann** im Interview vom 03.09.2021 im IPG-Journal mit dem Titel „Tarifbindung ist die beste Medizin“: „Arbeitsausbeutung, Lohnbetrug und Zwangsarbeit sind auch in Deutschland wieder Realität, kritisiert der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann“.

3

Ein Blick auf  
die Bibel der  
Politischen  
Ökonomie des  
Kapitalismus:

Viel zitiert,  
wenig  
gelesen!



Nach **Marx' Tod** (1883) brachte **Engels** den ersten Band auf der Grundlage der zweiten Auflage mit einem Teil der Veränderungen der französischen Ausgabe in dritter Auflage heraus. In die vierte Auflage (1890) flossen weitere Teile der französischen Ausgabe ein.

2017 Neue Textausgabe bearbeitet und herausgegeben von **Thomas Kuczyński** (im VSA-Verlag Hamburg)

4



### Marx & Engels

Ohne Friedrich Engels wäre das „Kapital“ von Marx nicht entstanden: am 1. Band mitgearbeitet ; den 2. + 3. Band posthum veröffentlicht.

Auch inhaltliche Einflussnahme von Friedrich Engels!

5

**Heute relevante Kapitalismusanalyse bezieht sich auf das von Karl Marx vorgelegte Hauptwerk „Das Kapital“ !**

### 1. Die drei Bände „Das Kapital“

**Gliederungsprinzip: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Produktion, Verteilung, Verwendung, Finanzierung)**

*(in der Schreibweise der Erstausgabe)*

### **DAS KAPITAL – KRITIK DER POLITISCHEN ÖKONOMIE**

\*Band 1: Der Produktionsprozess des Kapitals (1867, MEW 23)

\*Band 2: Der Circulationsprozess des Kapitals (hrsg. Friedrich Engels, 1885, MEW 24)

\*Band 3: Der Gesamtprozess der kapitalistischen Produktion (hrsg. von Engels, 1894, MEW 25)

### 2. Oft übersehen! Untertitel: „**Kritik der Politischen Ökonomie**“

Im Zentrum der Kapitalismusanatomie unterschiedlich scharfe, kritische Auseinandersetzung mit den damaligen Köpfen der Wirtschaftswissenschaft, die sich noch als Politische Ökonomie verstand.

6

### **Hinweis zu den katastrophalen Arbeitsbedingungen: Krankheit / familiäre Probleme / Geldknappheit:**

- \* „Seit acht bis zehn Tagen habe ich die family mit Brot und Kartoffeln durchgefüttert (Dean Street von Soho).
- \* „Ich glaube nicht, dass unter solchem Geldmangel je über das Geld geschrieben wurde.“

### **Zur wissenschaftlichen Methode**

#### **1. Ansätze empirischer Feldforschung**

Verarbeitet wurden: vor allem im Britischen Museum Fabrikinspektorenberichte („for Her Majesty“), Statistiken, andere Veröffentlichungen, Presseartikel, Beobachtungen

#### **2. Kritik der zeitgenössischen Politischen Ökonomie**

- \* Adam Smith: „verallgemeinerte die Erfahrungen der Manufakturperiode“
- \* David Ricardo: „macht endlich bewusst den Gegensatz der Klasseninteressen, des Arbeitslohns und des Profits ... zum Springpunkt der Forschung“
- Aber: Vorwurf, er begreife den „Gegensatz naiv als gesellschaftliches Naturgesetz“

#### **3. Kritik der Vulgärökonomien (Harmoniker): Rechtfertigungslehre des Marktkapitalismus**

- \* Jean Baptiste Say: Angebot schafft sich über die Märkte immer ausreichende Nachfrage
- \* Jean Charles Leonard Sismondi: verherrlicht „die neue Bourgeoisie in allen Formen“
- \* Robert Malthus: „reaktionäre Theorie der Überbevölkerung“

#### **4. Kritik der deutschen Kathedersozialisten: Gustav Schmoller / Werner Sombart / Lujo Brentano**

Adolph Wagner (Marx scharfe Kritik in den Randglossen zu Adolph Wagners "Lehrbuch der politischen Ökonomie")

#### **5. Harter Umgang mit den Kritisierten: Vulgärökonomien / Harmoniker / Sophisten / Sykophanten/ philisterhafte Apologen**

7

### **Welcher Marxismus ist mit Marx gemeint?**

#### **1. Irritationen bei der Einordnung von Marx:**

- \* **Polit-Ökonom, Philosoph, Historiker, der frühe / späte Marx, der Dialektiker (Widerspruchanalyse) Marx, der Revolutionär:**

**Auch sprachlicher Unterschied: „Das Kapital“** extrem zu lesen gegenüber dem mit Engels „**Kommunistisches Manifest**“ (21. 2. 1848 in London), der als einer der bestbeschriebenen Texte gilt:

„Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Kommunismus“:

„Proletarier aller Länder, vereinigt Euch.“ / „Die Proletarier haben nichts zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen.“ Ende der „Geschichte der Klassenkämpfe“.

#### **2. Unterscheidung zwischen Marx und Marxismus: Instrumentalisierung für Politik / Gesellschaftsordnung – Marx als Säulenheiliger missbraucht**

**Vorsicht vor Marxismen** sowie „Weiterentwicklung“ durch **Leninismus / Stalinismus/Maoismus:**

Herrschaftssystem im Namen des Proletariats ohne demokratische Basis.

Die Frage: Wie hätte Marx seine machtpolitische Instrumentalisierung in der DDR bewertet?

8

## Marx und der Kapitalismus heute?

**Im historischen und Ländervergleich:** Es gibt auf nicht **den** Kapitalismus, sondern viele Varianten: sozial- ökologisch gebändigte Marktwirtschaft, neoklassisch-neoliberaler Manchesterkapitalismus, deregulierter, aber machtkonzentrierter Raubtierkapitalismus, Kasionkapitalismus

**Self-Defeating Prophecy:** Je mehr Gegenbewegung, desto überflüssiger wird Kapitalismuskritik.

- \* Die auch in gesellschaftlichen Kämpfen ergriffenen **Wahrheiten** der Kapitalismusanalyse von Marx – Klassenspaltung und reales Elend - haben Systemtransformation vorangetrieben und das hat sich rückblickend (allerdings oftmals zu wenig) gelohnt: Sozialstaat, Regulierung der Arbeitsmärkte (Gesetze, Tarifvertragssystem) Umweltpolitik, vor allem **Demokratie** zur Bändigung des Kapitalismus.
- \* Der **Kapitalismus** auf der Basis extremer Ausbeutung der Arbeiterklasse und Vernichtung von Natur hat sich auch durch demokratisch-soziale Gegenbewegungen reformiert (Öko-Bewegung, Die Grünen).
- \* Allerdings erzeugt das einzelkapitalistische Profitmotiv zu den von Marx beschriebenen gesellschaftlichen **Widersprüche**.  
Immer wieder Reformen zugunsten des Investitionsmonopols zurückgedreht:  
**Politisch-demokratische Bändigung der Wirtschaftsmacht als Daueraufgabe!**

9

Die zentralen Aussagen sind nach wie vor aktuell!

### I. Die Theoreme der marxischen Kapitalismusanalyse

**Erstens: Gesellschaftlich Wertschöpfung / Produktion einzig und allein durch menschliche Arbeit**

**Kritik der Fetischisierung:** Kapital / Zins nicht selbständige Quellen des Wertschöpfung, sondern Basis ist menschliche Arbeit (variables Kapital = Arbeit, Kapital als konstantes Kapital = geronnene Arbeit)

**Zweitens: Arbeitseinsatz basiert auf Ausbeutung abhängiger Beschäftigter (Arbeitswertlehre)**

- \* Grundwiderspruch zwischen Arbeit und Kapital – Basis der Klassenkämpfe: Mittellose Arbeitskräfte , gegenüber den Arbeitsplätze anbietenden Produktionsmittelbesitzer („Investitionsmonopol“)
- \* Doppelcharakter der Ware: Tauschwert (Basis der Profiterzielung) gegenüber Gebrauchswert (Nützlichkeit, Bedarf)
- \* Arbeitskraft als Ware: Mehrwertbasis ist die Differenz zwischen dem Wert der geleisteten Arbeit, die höher ist als die entlohnte Arbeit (Mehrwert- bzw. Ausbeutungsrate)

**Gegen die Ausbeutung durch kapitalistisch angeeigneten Mehrwert steht die Alternative:**

Unsere **Arbeit schafft den Mehrwert, der uns gehört!**

10



11

**Geldkapital zur Produktion mit dem Ziel Mehrwert anzueignen wird eingesetzt.**

- \* Geldkapital zum Ankauf des produktiven Kapitals (W)
- \* Produktion von Mehrwert mittels Ausbeutung von Mehrarbeit im Produktionsprozess (P);
- \* Verkauf des verwerteten Warenkapitals (W')
- \* Damit Realisation des Mehrwerts in Gestalt von Profit in Geldgestalt (G')

$$G \rightarrow W (Ak, Pm) - P \dots W' \rightarrow G'$$

**Mehrwert: Rechnerische Differenz zwischen dem Wert geleisteter Lohnarbeit und dem gezahlten Lohn.**

Mehrwertproduktion:

$$c_1 + V + M = c_2$$

wobei

$c_1$  = vorgeschossenes („constantes“) Kapital (Maschinen, Bauten, Material)

$V$  = Lohn („Variables Kapital“, Wert der Arbeitskraft)

$M$  = Mehrwert (Ergebnis der unbezahlten Mehrarbeit)

$c_2$  = Verwertetes, erweitertes Kapital

**Mehrwertrate** (Ausbeutungsrate):  $m/v$  (Mehrwert = Mehrarbeit zu notwendiger Arbeitskraft)  
Lohnquote:  $v / m+v$ ; Arbeitseinkommen im Verhältnis zu Mehrwert + Arbeitseinkommen)

**Organische Zusammensetzung des Kapitals:**  $c/v$  (Kapitalintensität steigt mit arbeitssparendem technischem Fortschritt)

12

## **Lohnt sich das Studium der Theorie der Ausbeutung und strukturellen Abhängigkeit heute?**

### **1. Referenzsystem gegenüber der objektiven Wertlehre: Die neoklassisch / neoliberale Arbeitsmarktheorie**

- \* Arbeitsmarkt wie jeder Warenmarkt: Preis (Lohn) bestimmt Angebot und Nachfrage
- \* Nachfrage nach Arbeitskraft nach dem Prinzip der Gewinnoptimierung (Reallohn im Verhältnis zur Grenzproduktivität der Arbeit)
- \* Angebot der Arbeitskraft abhängig vom Lohn zum Grenzleid der Arbeit

Arbeitskräfte können sich frei entscheiden, zu welchen Bedingungen sie Erwerbsarbeit verrichten wollen. Daraus abgeleitete „freiwillige Arbeitslosigkeit“

**2. Der Systemirrtum:** Die Abhängigkeit vom Erwerbseinkommen dominiert die kapitalistische Produktionsweise. Dies erfasst der Begriff der offiziellen Statistik „abhängig Beschäftigte“ (nicht als **Arbeitnehmer** mystifiziert).

Die große Mehrheit der abhängig Beschäftigten ist auf Erwerbsarbeit zur Existenzsicherung angewiesen! Eine relative Entkoppelung von dieser Abhängigkeit durch Rückgriff auf Vermögenseinkommen ist kaum relevant (vgl. Studien zur durchschnittlich kurzen Dauer der Finanzierung aus Vermögenseinkommen nach dem Verlust der Erwerbsarbeit).

Nach der Agenda 2010: Neue Formen der Abhängigkeit/Ausbeutung durch den prekären Arbeitsmarkt belegt.

### **3. Heute institutionelle Arrangements auch als Reaktion auf die Arbeiter-Gewerkschaftsbewegung:**

- Gegen die systemische Abhängigkeit
- \* Tarifverträge als kollektiver Schutz zur Verbesserung individueller Souveränität
- \* Sozialstaatliche Regulierungen (Soziale Marktwirtschaft)

13

## **II. Die Entwicklungstendenz zur Konzentration und Zentralisation**

### **Selbstnegatorische Dynamik in Richtung Aufhebung der Wettbewerbsstrukturen:**

- \* Konzentration bei Marx: internes Wachstum von Aktiengesellschaften („Large scale-Effekte“)
- \* Zentralisation nach Marx: Marktbeherrschung durch Merger and Acquisition  
Es entstehen „monopolistische Komplexe“.
- \* Heute Dominanz der „Big Five“ Tech-Giganten: Apple, Amazon, Microsoft, Google&Co, Facebook.

### **Die Folgen:**

- \* Nicht Anpassungsverhalten, sondern strategisches Verhalten der Konzerne
- \* Ausspielen der Länderstandorte: Internationale Produktionsverlagerungen/ Steuervermeidung
- \* Abhängigkeiten kleiner und mittlerer Unternehmen von Konzernen
- \* Abhängigkeit der Politik im ökonomischen Komplex (Lobbyismus)

### **Ordnungspolitische Korrektur:**

- \* Wettbewerbs- und Kartellrecht
- \* Vor allem zur Bändigung multinationaler Konzerne

14



### III. Reproduktion des Kapitals auf einfacher und erweiterter Stufenleiter Gesamtwirtschaftlicher Kreislauf mit einem zweisektoralen Wachstumsmodell

**Allgemein:** Marx als Begründer der gesamtwirtschaftlichen Kreislaufanalyse  
(Anknüpfung an die Physiokraten)

**Speziell:**

\* Zweisektorales Wachstumsmodell mit der Abteilung Produktion von Konsumtionsmitteln sowie der Produktionsmittel

\* auf einfacher Stufenleiter (stationär) und auf erweiterter Stufenleiter (dynamisch)

**Streit** über die Interpretation (Leseanleitung): Marx als Harmoniker?

**Rosa Luxemburgs Irrtum** in ihrem Hauptwerk: „Die Akkumulation des Kapitals. Ein Beitrag zur ökonomischen Erklärung des Imperialismus“ aus dem Jahre 1913. Ihre Ableitung des Imperialismus aus den Reproduktions-schemata beruht auf einem Irrtum (Expansionsdynamik der Konsumgüterabteilung nicht gesehen).

15

Marxsche Reproduktions-Schemata:

Anleihe bei François Quesnay  
Physiokrat: 1694-1774

**Die drei Klassen der Physiokratie:**

Classe productive  
(Bauern): zahlen Pacht an:

Classe de propriétaires  
(Adel, Grundeigentümer)

Classe stérile (distributive)  
(Kaufleute, Händler, Handwerker)

**Tableau Économique**

*Objets à considérer, 1°. Trois sortes de dépenses; 2°. leur source; 3°. leurs avances; 4°. leur distribution; 5°. leurs effets; 6°. leur reproduction; 7°. leurs rapports entr'elles; 8°. leurs rapports avec la population; 9°. avec l'Agriculture; 10°. avec l'industrie; 11°. avec le commerce; 12°. avec la masse des richesses d'une Nation.*

DÉPENSES PRODUCTIVES relatives à l'Agriculture, &c.	DÉPENSES DU REVENU, l'impôt prélevé, se partageant aux Dépenses productives et aux Dépenses stériles.	DÉPENSES STÉRILES relatives à l'Industrie, &c.
Avances annuelles pour produire un revenu de 600 <sup>li</sup> sont 600 <sup>li</sup>	Revenu annuel de 600 <sup>li</sup>	Avances annuelles pour les Ouvrages des Dépenses stériles, sont 300 <sup>li</sup>
600 <sup>li</sup> produit net.....	600 <sup>li</sup>	300 <sup>li</sup>
Productions 600 <sup>li</sup> produisent net.....	600 <sup>li</sup>	Ouvrages, &c. 300 <sup>li</sup>
300 <sup>li</sup> reproduisent net.....	300 <sup>li</sup>	300 <sup>li</sup>
150 <sup>li</sup> reproduisent net.....	150 <sup>li</sup>	150 <sup>li</sup>
75 <sup>li</sup> reproduisent net.....	75 <sup>li</sup>	75 <sup>li</sup>
37 <sup>li</sup> 10 <sup>li</sup> reproduisent net.....	37 <sup>li</sup> 10 <sup>li</sup>	37 <sup>li</sup> 10 <sup>li</sup>
18 <sup>li</sup> 15 <sup>li</sup> reproduisent net.....	18 <sup>li</sup> 15 <sup>li</sup>	18 <sup>li</sup> 15 <sup>li</sup>
9 <sup>li</sup> 7 <sup>li</sup> 6 <sup>li</sup> reproduisent net.....	9 <sup>li</sup> 7 <sup>li</sup> 6 <sup>li</sup>	9 <sup>li</sup> 7 <sup>li</sup> 6 <sup>li</sup>
4 <sup>li</sup> 13 <sup>li</sup> 9 <sup>li</sup> reproduisent net.....	4 <sup>li</sup> 13 <sup>li</sup> 9 <sup>li</sup>	4 <sup>li</sup> 13 <sup>li</sup> 9 <sup>li</sup>
2 <sup>li</sup> 6 <sup>li</sup> 10 <sup>li</sup> reproduisent net.....	2 <sup>li</sup> 6 <sup>li</sup> 10 <sup>li</sup>	2 <sup>li</sup> 6 <sup>li</sup> 10 <sup>li</sup>
1 <sup>li</sup> 3 <sup>li</sup> 5 <sup>li</sup> reproduisent net.....	1 <sup>li</sup> 3 <sup>li</sup> 5 <sup>li</sup>	1 <sup>li</sup> 3 <sup>li</sup> 5 <sup>li</sup>
0 <sup>li</sup> 11 <sup>li</sup> 8 <sup>li</sup> reproduisent net.....	0 <sup>li</sup> 11 <sup>li</sup> 8 <sup>li</sup>	0 <sup>li</sup> 11 <sup>li</sup> 8 <sup>li</sup>
0 <sup>li</sup> 5 <sup>li</sup> 10 <sup>li</sup> reproduisent net.....	0 <sup>li</sup> 5 <sup>li</sup> 10 <sup>li</sup>	0 <sup>li</sup> 5 <sup>li</sup> 10 <sup>li</sup>
0 <sup>li</sup> 2 <sup>li</sup> 11 <sup>li</sup> reproduisent net.....	0 <sup>li</sup> 2 <sup>li</sup> 11 <sup>li</sup>	0 <sup>li</sup> 2 <sup>li</sup> 11 <sup>li</sup>
0 <sup>li</sup> 1 <sup>li</sup> 5 <sup>li</sup> reproduisent net.....	0 <sup>li</sup> 1 <sup>li</sup> 5 <sup>li</sup>	0 <sup>li</sup> 1 <sup>li</sup> 5 <sup>li</sup>
Et c.		

REPRODUIT TOTAL..... 600 li de revenu; de plus, les frais annuels de 600 li et les intérêts des avances primitives du Laboureur, de 300 li que la terre restitue. Ainsi la reproduction est de 1500 li compris le revenu de 600 li qui est la base du calcul, abstraction faite de l'impôt prélevé, et des avances qu'exige sa reproduction annuelle, &c. Voyez l'Explication à la page suivante.

16



**Karl Marx:**

Rechenexempel zur erweiterten  
Reproduktion auf einem mit Auszügen  
beschriebenen Bogen

(in blauer Schrift: ein Rechenbeispiel zur Reproduktion  
auf erweiterter Stufenleiter)

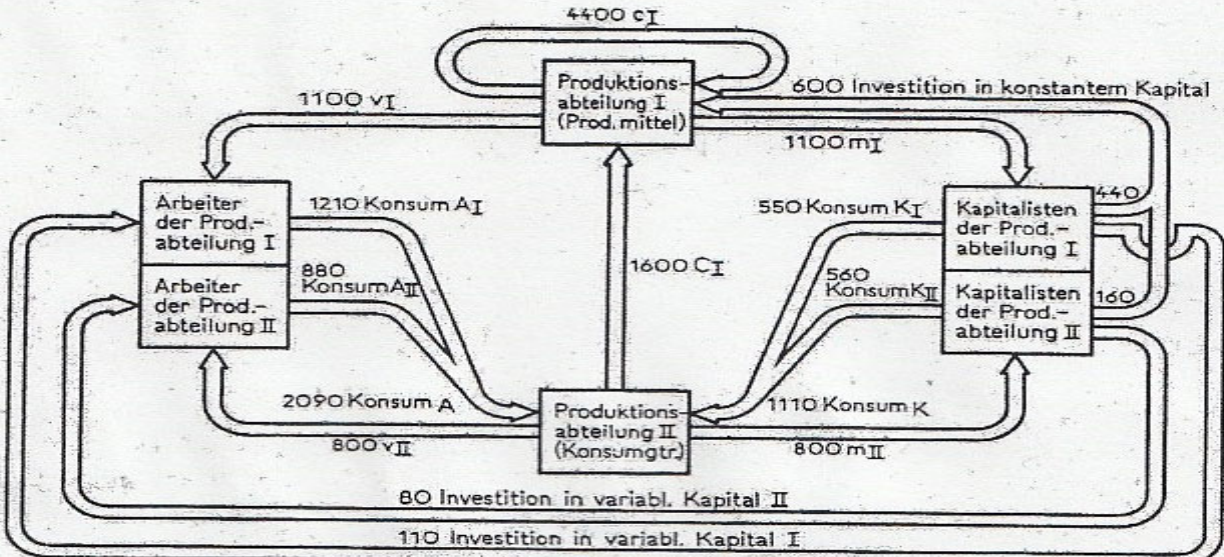
Handwritten text in French, likely a reproduction of a Marx manuscript, discussing economic concepts. Below the text is a handwritten calculation in blue ink:

$$\begin{aligned} &I \quad 4000 + 400 + 1000 + 400 + 500 \\ &= 6000 + 400 + 1000 + 500 = 16000 \\ &= 6000 \end{aligned}$$

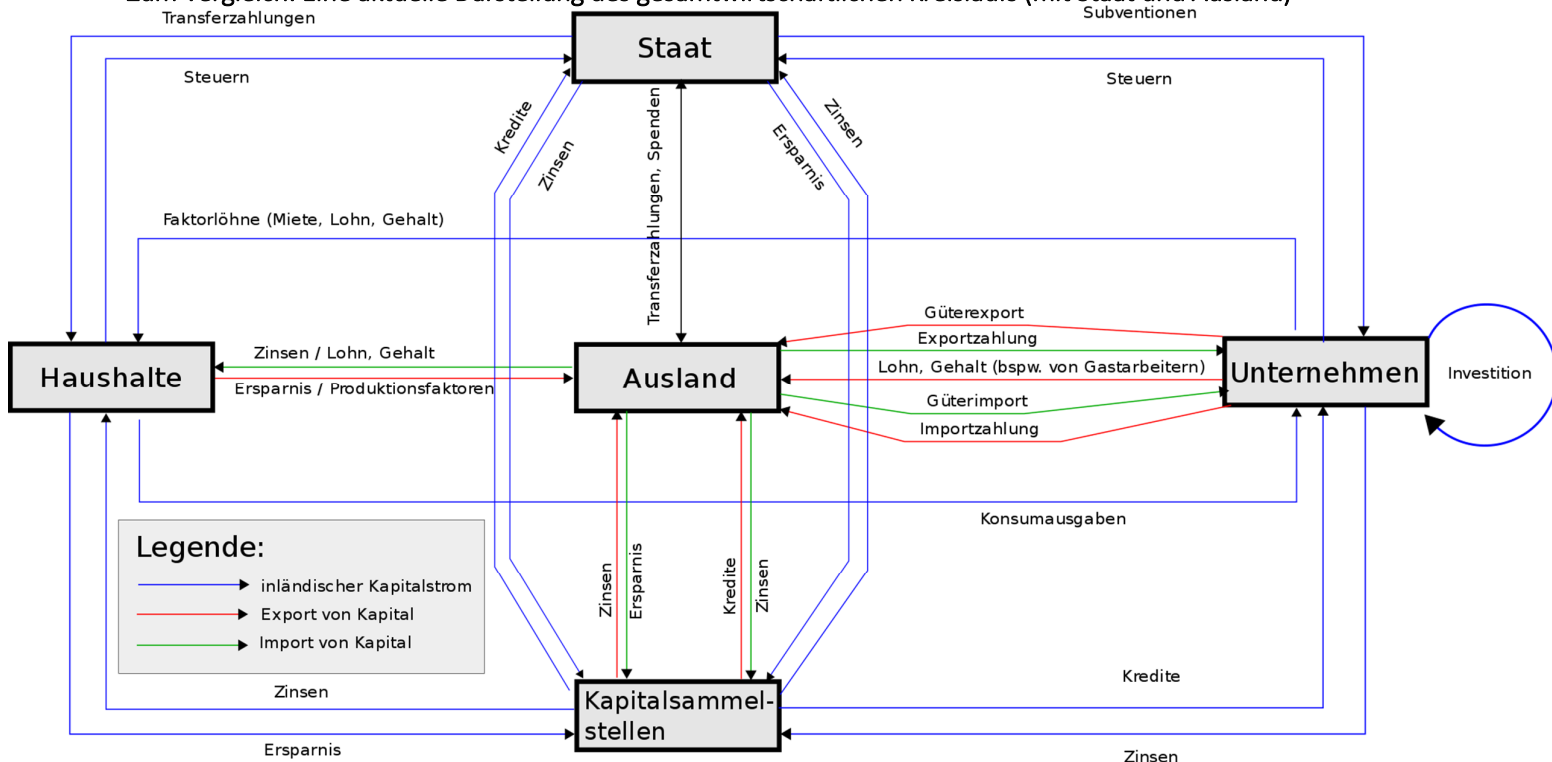
Below the calculation is a small red stamp: "Архив ИМЭ" and "1917".

**Schema zur Reproduktion auf erweiterter Stufenleiter**

(Zahlungsströme der Periode 2 und 2a; wichtig ist auch der Ankauf neuer Arbeitskräfte zur Erweiterung der Produktionskapazität: 110 bzw. 80 Investitionen in variables Kapital)



## Zum Vergleich: Eine aktuelle Darstellung des gesamtwirtschaftlichen Kreislaufs (mit Staat und Ausland)



19

## IV. Tendenzieller Fall der Profitrate – Eine Einordnung

\* Die Formeln: Profitrate, organische Zusammensetzung des Kapitals und der Mehrwertrate

\* Marxsche Rationalitätsfalle: Einzelwirtschaftliche Rationalität – gesamtwirtschaftliche Irrationalität

Die einzelwirtschaftlich rationale Jagd nach Profiten durch den Einsatz von Produktivkräften (arbeitssparender technischer Fortschritt) lässt gleichsam hinter dem Rücken der Akteure die durchschnittliche gesamtwirtschaftliche Profitrate sinken. Marx erwartet trotz wichtiger Gegentendenzen den Zusammenbruch.

### Ein weiteres Beispiel: Überakkumulationstheorie

Motiv: „Akkumuliert, akkumuliert! Das ist Moses und die Propheten“

Systemische Grenze: So bleibt „als letzter Grund der wirklichen Krisen immer die Armut und Konsumtionsbeschränkung der Massen gegenüber dem Trieb der kapitalistischen Produktion, die Produktivkräfte so zu entwickeln, als nur die absolute Konsumtionsfähigkeit der Gesellschaft ihre Grenze bildet.“

20

## Umstrittenes Gesetz vom tendenziellen Fall der Profitrate

1. **Die Formel:** (Gewinn (Profit) auf eingesetztes Kapital):  $p = m / (c + v)$  →  $p = m/v / [(c/v) + 1]$   
c/v ist die organische Zusammensetzung des Kapitals; m/v ist die Mehrwertrate (Ausbeutungsrate)

2. **Die Interpretation:** Zur einzelwirtschaftlichen Profitsteigerung wird technischer Fortschritt (ausschließlich arbeitssparender technischer Fortschritt) eingesetzt ... die organische Zusammensetzung des Kapitals (c/v) steigt ... bei zuerst konstanter Mehrwertrate (m/v) sinkt die durchschnittliche Profitrate (Rationalitätsfalle)

### Die Gegenteilstendenzen:

- 1) Erhöhung des *Ausbeutungsgrades* der Arbeit (Mehrwertrate)
- 2) Herunterdrücken des Arbeitslohns unter seinen Wert;
- 3) *Verbilligung* der Elemente des konstanten Kapitals;
- 4) Die relative *Arbeiter-Überbevölkerung* (= *Massenarbeitslosigkeit*);
- 5) Der auswärtige Handel;
- 6) Die Zunahme des Aktienkapitals.

### Karl Marx

„Die kapitalistische Produktion strebt beständig, diese ihr immanenten Schranken zu überwinden, aber sie überwindet sie nur durch Mittel, die ihr diese Schranken aufs neue und auf gewaltigerem Maßstab entgegenstellen“ (K. Marx, Das Kapital Bd. III).

**These:** Es wird immer wieder Krisen geben, jedoch wird die Zusammenbruchstendenz immer wieder konterkariert. Jedoch die Grenzen der Naturausbeutung könnten zum Zusammenbruch bzw. einer neuen gesellschaftlichen Formation führen!

21

### Aktualität der Rationalitätsfalle:

**Bei Karl Marx:** Einzelwirtschaftlich rationales Verhalten – Kapitalrendite durch Einsatz von arbeitssparendem technischen Fortschritt – führt gleichsam „hinter dem Rücken der Akteure“ zum Verfall der gesamtwirtschaftlichen Rendite und damit zunehmender Arbeitslosigkeit. **Produktivkräfte** schlagen gesamtwirtschaftlich in **Destruktivkräfte** um!

### Bei John Maynard Keynes:

- \* Bei pessimistisch bewerteter Gesamtwirtschaft wird einzelwirtschaftlich wegen erwarteter Auslastungsprobleme der neuen Kapazitäten nicht investiert.
- \* Die Folge ist der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion und steigender Arbeitsplatzverlust. Würden jedoch alle Unternehmen investieren, könnte mit dem Ausbau der Kapazitäten auch die Auslastung per wachsender Nachfrage gesichert werden.

**Die einzelwirtschaftlich erzeugte Kollektivillusion über die Produktionsmöglichkeiten kann nur der Staat, der außerhalb des einzelwirtschaftlichen Wettbewerbs steht, durchbrechen.**

### Instrumente sind:

- \* Aktive, antizyklische Finanzpolitik
- \* unterstützt durch expansive Geldpolitik.

### Aktuell:

Kritik der „Schuldenbremse“ / „schwarze Null“: führt zu Verlusten beim Wirtschaftswachstum und bei der Ausstattung mit öffentlicher Infrastruktur

22

## V. Vom Produktions- zum Kasinokapitalismus:

### Marx, der Vordenker des finanzmarktgetriebenen Kapitalismus (Kasinokapitalismus)

- \* Vor allem im 3. Band „Das Kapital“ wird die Suche nach neuen profitwirtschaftlichen Verwertungsmöglichkeiten auf den Finanzmärkten beschrieben (neue Bewegungsspielräume):  
Kreation von zum Teil dubiosen Spekulationsinstrumenten; Derivate etwa CDO, CDS, ABS.
- \* Geld dient nicht mehr nur dem Prozess der Mehrwertschaffung in der Produktionssphäre.
- \* Es geht um den sich selbstverwertenden Wert, um „Geld heckendes Kapital“ :

„Das gesellschaftliche Verhältnis ist vollendet als Verhältnis eines Dings, des Geldes, zu sich selbst. ...  
Es wird ganz so Eigenschaft des Geldes, Wert zu schaffen, Zins abzuwerfen, wie die eines Birnbaums, Birnen zu tragen.“  
K. Marx, Kapital III, MEW 25, 404f.

\* **Aus  $G - W - G'$  wird  $G - G'$ .**

- \* Das Beispiel Volatilität der Aktienkurse:

Durch die Finanzmärkte getriebenen Veränderungen der Kurse der Eigentumstitel an Aktiengesellschaften

„...**wird mehr und mehr zum Resultat des Spiels, das an der Stelle der Arbeit als die ursprüngliche Erwerbsarbeit von Kapitaleigentum erscheint**“ (in: Das Kapital, 3. Band. MEW Band 25, S. 495 S- 495 .

23

## Modifikation der Triebkräfte und Markthierarchie: Dominanz Finanzkapital gegenüber Realkapital Die geniale Ableitung des Krisenpotenzials Finanzmärkte

**Marx:** fungierendes (industrielles Kapital) gegenüber fiktivem (zinstragendem) Kapital  
Finanzkapital – Realkapital

**Keynes:** Kasinokapitalismus („Spekulationen nicht mehr Schaumkrone auf dem Fluss...“)

### Markthierarchie:

Finanzmärkte dominieren Waren- und Arbeitsmärkte

- \* Relative Entkoppelung der Finanzmärkte von der Produktionswirtschaft
  - \* Herausbildung Finanzmärkte mit hoher Konzentration (Investmentbanking, Investmentfonds, Hedgefonds, Private Equity Fonds)
- Das Beispiel Blackrock: Die Trennung zwischen Realökonomie und Finanzmärkte verwischt

- \* Woher kommt das Geldkapital: Übersparen aus **Vermögenskonzentration** / Gewinn stärker in Finanz- statt Sachinvestitionen / Pensionsfonds als Kapitalsammelstellen
- \* Schaffung des Kasinokapitalismus durch Politik der Deregulierung („Big Bang“ London Okt. 1986)
- \* Die Spekulationsinstrumente: Derivate (etwa CDO, CDS), „over-the-counter“, Turbohandel

### Systemische Risiken

- \* Zusammenbruch der Banken und Rettungspolitik („too big to fail“)
- \* Absturz der Realwirtschaft

**Frage: Mehr als 10 Jahre nach Lehman Brothers-Pleite: Neue Risiken einer Finanzmarktkrise?**

24

## VI. Natur / Umwelt im Kapitalismus

- \* Marx und Engels waren sich der **zerstörerischen Wirkung** der aggressiven Industrialisierung auf die Umwelt und die Menschen bewusst (F. Engels: „Die Lage der arbeitenden Klasse in London“ 1845, Abwasser, Gestank, Abgase, Co2- Emissionen)
- \* Die Kritik von Marx an der Nutzung der Natur zum Nulltarif: Natur als **Gratisproduktivkraft**: „Naturelemente...gehen nicht als Bestandteil des Kapitals in die Produktion ein, sondern als Gratisnaturproduktivkräfte des Kapitals.“
- \* Gefährliche Separierung von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen: Die Lüge von der Beherrschbarkeit der Nukleartechnologie (Atomstaat)
- \* Marxscher Produktivkraftoptimismus:  
DDR-These von der „segensreichen Atomkraft im Sozialismus“  
(„Atomstaat“ von 1977 nach Robert Jungk: Produktivkräfte verändern Produktionsverhältnisse).
- \* Destruktionskräfte (Rudi Dutschke)

Eine aufregend naive Vorstellung:

„Der Kommunismus als positive Aufhebung des Privateigentums als menschlicher Selbstentfremdung und darum als wirkliche Aneignung des menschlichen Wesens durch und für den Menschen ... ist die **wahrhafte** Auflösung des Widerstreites zwischen dem Menschen mit der Natur und mit dem Menschen...“ (in: Ökonomisch-philosophische Manuskripte).

- \* Findet der Kapitalismus aus der systemischen Naturzerstörung einen Ausweg?

25

## VII. Ableitbare Erkenntnisse zu neuen Themen

### 1. Produktivkraftentwicklung durch Digitalisierung: Digitaler Kapitalismus

Mit der Digitalisierung verändern sich die ökonomischen Prozesse grundlegend (Rohstoff Daten, Algorithmen wichtigste Maschine, Ware Information, Vernetzung, virtuelle Produktionsstandorte, Arbeitsbedingungen)

**Vorsicht: Genaues Wissen über diese Stufe der Produktivkraftentwicklung kann es (noch) nicht geben.**

- \* Es bleibt bei Abhängigkeiten, die allerdings schwerer zu durchschauen sind.
- \* „Technologische Arbeitslosigkeit“ umstritten
- \* Marx Forderung: Soziale Gestaltung durchsetzen

### 2. Globalisierung / Internationalisierung

Bei Marx in seiner Untersuchung der Weltmarktdynamik angelegt (Imperialismus)

- \* Kein „Wohlstand für alle“, sondern soziale Spaltung (Verlierer/ Gewinner)
- \* Druck auf Beschäftigte nimmt massiv zu.
- \* Krisenanfälligkeit im internationalen Spekulationskapitalismus steigt an.
- \* Tendenzen zur Renationalisierung („America First“) richten sich gegen Multilateralität.

### 3. Individualität und Gesellschaft

Bei Marx ist die Idee von der Ökonomie zur Stärkung **individueller Emanzipation** unterbelichtet.

Gegen Abhängigkeit: Kollektivschutz gegenüber der Abhängigkeit von Lohnarbeit ist Voraussetzung für individuelle Entscheidungsautonomie

- \* **Emanzipatorischer Individualismus** / Emanzipatorischer Sozialismus
- \* Übergeordnetes Regelsystem Demokratie stärken – Dienendes ökonomisches System

26



## Was bleibt von Marx?

- \* Marx muss zuerst von seinem Missbrauch als „**Säulenheiliger**“ für real-existierende Sozialismen und Parteienideologie befreit werden.
- \* Marx hat selbst in seinen „Randglossen“ zu Adolph Wagner darauf gepocht: Ich habe „niemals ein **sozialistisches System** aufgestellt“;  
Das ist die Aufforderung, Alternativen auf der Grundlage der Kapitalismusanatomie heute zu entwickeln!
- \* Es muss bei Marx zwischen dem **Wissenschaftler** und dem Kämpfer („Kommunistisches Manifest“) unterschieden werden.
- \* Das **Denken in Widersprüchen**, die sich real aus der Spaltung der Gesellschaft zwischen Kapital und Arbeit ergeben, ist hervorzuheben.
- \* Wirklichkeitsverankert, das heißt empirisch fundierte Analyse, die auch auf den Realitätsgehalt hin überprüfbar ist (offen für Falsifizierungstest).
- \* Die glasklare Enttarnung der Wissenschaft im Dienste des herrschenden Systems, die sich in der **Vulgärökonomik** zeigt, bleibt heute aktuell.
- \* Marx leistet einen Beitrag zur kritischen Wirtschaftswissenschaft, die an den Universitäten als Herausforderung gegenüber der „mainstream economics“ wieder gelehrt werden sollte.

27

## Die Aktualität der Kapitalismusanalyse von Marx für die Gewerkschaften

1. Die Megathemen von Marx prägen nach wie vor die Agenda der Gewerkschaften.
  2. Die Grunddynamik alter, vor allem aber auch aktuell neuer Herausforderungen an die Gewerkschaften  
- wie soziale Spaltung, technologisch bedingte Arbeitslosigkeit (Digitalisierung) und Umweltkrise - lässt sich mit Marx besser verstehen und politisieren.
  3. Generalziel: Die Abhängigkeit der Beschäftigten analysieren und dagegen wirksame Einschränkungen /Abbau der Kapitalmacht durchsetzen.
  4. Marx selbst hat die Befreiung des Proletariats von der Profitwirtschaft begründet, aber kein Handlungskonzept vorgelegt („Ich habe niemals ein sozialistisches System aufgestellt“).
- \* Der schlichte Rückgriff auf Marxsche Aussagen (als dogmatische Bibel) ist unproduktiv!
  - \* Gewerkschaften sollten die Erkenntnisse bei der Strategiebildung nutzen!

Es bleibt die Aufgabe der Gewerkschaften: Systemische Politik zur Bändigung / Eingrenzung der entfesselten Kapitalkräfte wirksam durchsetzen: Tarifvertragssystem (Lohn, Arbeitszeit, gute Arbeit) Mitbestimmung, Eigentumsänderung, Demokratiestärkung.

In diesem Sinne ist eine echte Reformpolitik für ein solidarisch – emanzipatorisches System die Zukunftsaufgabe.

Marx hat auch die kleinen, notwendigen Schritte anerkennt, wenn sie dem „**Sieg des Prinzips**“ verpflichtet sind.

28

Zu wenig belichtet: Bewegungen zur Durchsetzung der „Self-defeating Prophecy“!  
Mit der Umsetzung der Lehre von Marx diese durch politische Veränderung überflüssig machen.

Bei Marx sind **Gegenbewegungen und Institutionalisierungen** zur Dämpfung kapitalistischer Fehlentwicklungen angelegt: „*Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt darauf an, sie zu verändern*“ (11. Feuerbachthese). Die Gegenbewegungen schlagen auf den Staat durch.

- Intervenierender und ordnender **Staat** (in Abhängigkeit von gesellschaftlichen Machtverhältnissen)
- **Tarifvertragssystem** als kollektiver Schutz gegenüber der individuellen Abhängigkeit vom Investitionsmonopol
- **Ökologische Regulierungen** der kapitalistischen Produktionsweise

**Konklusion:** Marx epochaler Beitrag ist die Kapitalismusanatomie durch die „Kritik der politischen Ökonomie“. Die Ableitung einer sozialistischen/kommunistischen Alternative hat er nicht intendiert. Mit seiner Kapitalismusdechiffrierung fordert er auf, Ansätze zur Bändigung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Krisen aus der heutigen Gesellschaft heraus zu entwickeln.

**Mit den Erkenntnissen aus dem Marxschen Werk** lassen sich aktuelle Herausforderungen erfassen und bewerten:

- \* Soziale Spaltung der Gesellschaft durch wachsenden Reichtum und steigende Armut
- \* Strukturelle Abhängigkeit auf den Arbeitsmärkten und neue Formen der Ausbeutung
- \* Rolle des Staates mit seinen Funktionen und dessen Finanzierung (Steuern, Beiträge, Kreditaufnahme)
- \* Beherrschung der Finanzmärkte durch Re-Regulierungen
- \* Nachhaltig- ökologisches Wirtschaften (Primat der Umwelt)

29

### **Modern Monetary Theory (MMT) in der Kontroverse: Geld ist genug da und zwar Währungsmonopol des Staates**

#### **Die Kontroverse im „Memorandum 2021“ (6. Kapitel: Die Modern Monetary Theory: Eine neue Gelddebatte**

- \* Vorbemerkung
- \* Die MMT und ihr Potenzial für alternative Finanzpolitik
- \* Die MMT aus der Sicht der „Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik“

#### **Die Kontroverse in den „Blättern für deutsche und internationale Politik“ (Heft 9 /2021)**

- \* **Dirk Ehnts**, Vorbild Biden: Mit der Modern Monetary Theory aus der Krise? In: Blätter für deutsche und internationale Politik 7/2021: Die Biden-Economics gilt als Beleg für die Gültigkeit der MMT.
- \* **Axel Stommel**, Modern Monetary Theory: Das Ende der Umverteilung? In: Blätter für deutsche und internationale Politik 8/2021: MMT übersieht die Verteilungsfragen.
- \* **Rudolf Hickel**, Mehr Staatsschulden wagen – aber auch Steuern! In: Blätter für deutsche und internationale Politik 9/202: Kritisiert wird zuerst die Stommelsche Ablehnung kreditfinanzierter Zukunftsinvestitionsprogramme. Dann werden kritische Fragen an den MMT-Beitrag von Dieter Ehnts gestellt.

..“

30



## Staatsschulden in der Modern Monetary Theory (eigens Kapital im Memo 2021)

(Stephanie Kelton / Elizabeth Warren / Alexandria Ocasio-Cortez / Dieter Ehents / Maurice Höfgen)

### Staat verfügt über Währungsmonopol: Kann die Schulden schaffen, die er für seine Aufgaben benötigt

(Notenbank als Abteilung der Finanzpolitik)

- + Staatsverschuldung dient der Mobilisierung volkswirtschaftliche Ressourcen und sichert Arbeit: Schuldenbremse abgeschafft, restriktive Finanzpolitik überwunden / Giralgeldschöpfung der Geschäftsbanken abgeschafft.
- + Grenzen der Geldschöpfung: Volkswirtschaftliche Ressourcen; Inflationsgefahr wird gesehen: Mit Steuererhöhungen Nachfrage abschöpfen

Problem: **Währungsmonopol** liegt nicht bei den Mitgliedsstaaten, sondern der EZB

Politisch komfortabel, denn bei der Staatsfinanzierung entfällt Verteilungsfrage:

Wer trägt die Steuerlast?

**MMT „mit dem Schlafwagen“ zum ökologisch fundierten Wohlstand**

Alternative:

1. Zuerst: Abschaffung der Schuldenbremse - Rückkehr zur „goldenen Regel“

2. Vorschlag bei politisch erzwungener Rückkehr zur Tilgung: Einmalige Vermögensabgabe

\* Einrichtung eines Corona-Solidarfonds für alle Gebietskörperschaften

\* Das Modell der (einmaligen) Vermögensabgabe

